

Informationssysteme für Öko-Industrie-Cluster

Fallstudie Industriegebiet Mödling

Dr. Andreas Windsperger

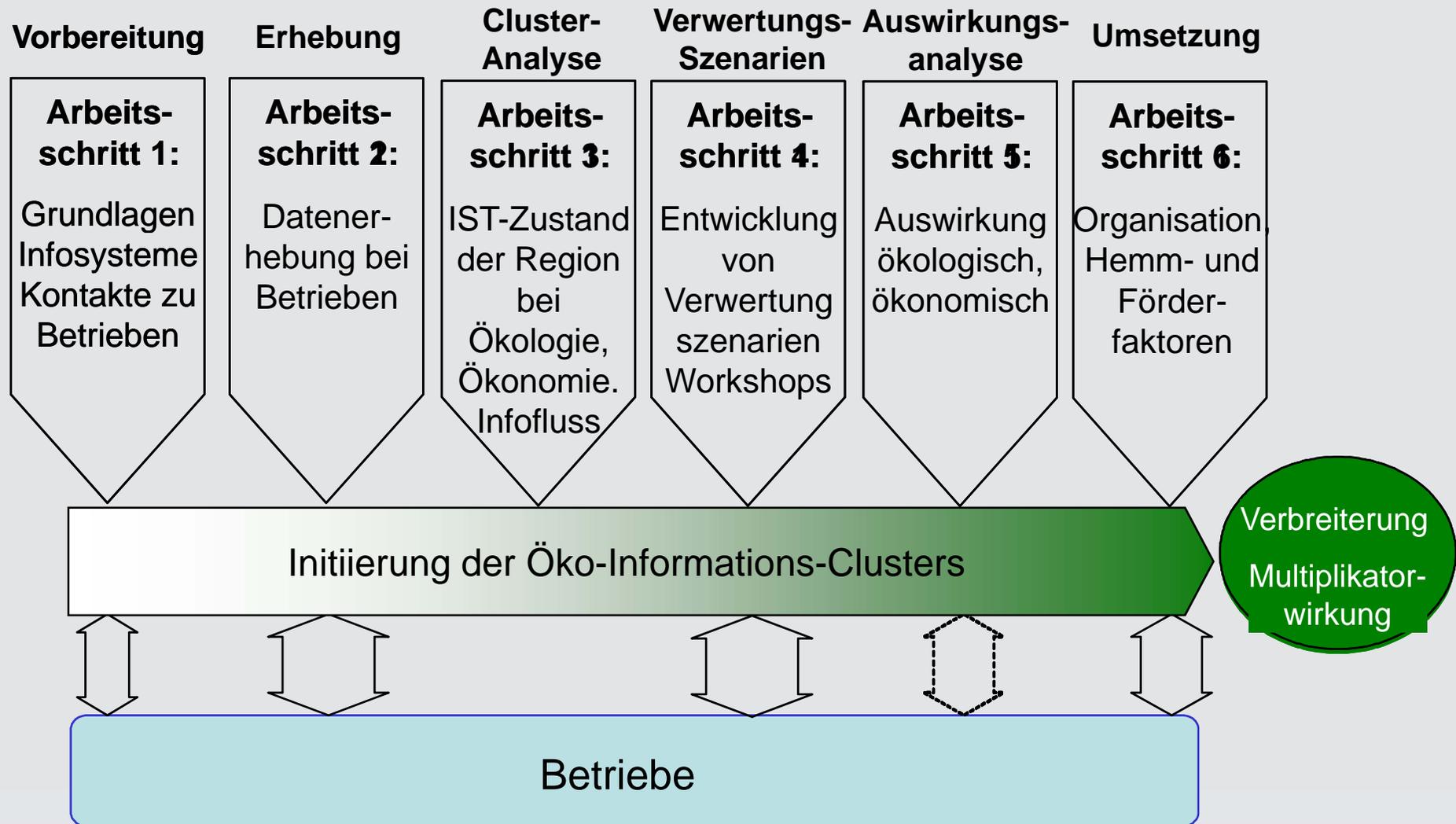
Vernetzungsworkshop Fabrik der Zukunft, 27. Oktober 2008

-  Sichere Rohstoffversorgung ist wichtiger Erfolgsfaktor
-  Rohstoffpreise steigend, sind Wettbewerbsfaktor
-  Maßnahmen:
 -  Verringerung des Materialeinsatzes
 -  Altstoffeinsatz und Recycling
-  Vorteile der Altstoffnutzung von arrivierten Bereichen (Glas, Papier,..) auf andere Branchen ausdehnen
=> Industrielle Vernetzung, Synergienutzung

-  Entwicklung eines Informationssystems zur Verminderung von Umweltbelastungen (Abfällen und Emissionen, Ressourcenverbrauch) durch
 - Einbindung von Reststoffen in Produktionskreisläufe
 - stoffliche Vernetzung von Unternehmen
 - zwischenbetriebliche Synergien

-  Dauerhafte Vernetzung durch zwischenbetriebliches Informationssystem

-  Eröffnung neuer Geschäftsfelder für Sammler und Entsorger



Fördernde Faktoren	Hemmnisse
für Netzwerke	
Weniger Abfallkosten	Angst vor Neuem, Abhängigkeit
Weniger Abfall	Räumliche Aspekte
Weniger Rohstoffkosten	Zeitliche Aspekte, Verfügbarkeit
Lern-Aspekte, Kontakte	Trennaufwand
Versorgungssicherheit	Rechtliche Aspekte, Genehmigung
wirtschaftspolitische Aspekte	Beschränkungen bei Altstoffeinsatz
Klare Verwertungswege	Ökologie wenig beachtet
Partnerschaften	Fehlende Information
Imageverbesserung	Motivation, Organisation aufwändig

-  Bestehende Entsorgungsstrukturen – gemeinsame Sammlung verschiedener Materialien
-  Materialgruppenorientierte Sammlung fördert Verwertung
-  Kostenreduktionen oft nur an größere Mengen und kontinuierlichen Anfall gebunden → Logistik wesentlich
-  Kosteneinsparungen teilweise nicht transparent, rechtfertigen Mehraufwand oft nicht
-  Organisation und Motivation des Netzwerks notwendig

Projektleitung: Institut für Industrielle Ökologie

Dr. Andreas Windsperger, anwi@noe-lak.at

Projektteam:

Institut für Industrielle Ökologie

Institut für Innovations- u. Umweltmanagement; Univ Graz

Umweltmanagement Austria

Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften; Universität
Heidelberg

Institut für Umweltwirtschaftsanalysen GmbH, Heidelberg

Projektpartner:

Wirtschaftskammer NÖ, Sparte Industrie

NÖ Landesakademie

NÖ Landesregierung, Abteilung RU3

Endbericht vorgesehen im Rahmen der Schriftenreihe „Energie und
Umweltforschung“